

## **Leo Haas**

**Am 15. April 1901 in Troppau (Böhmen) Österreich Ungarn geboren**

**Am 13. Aug. 1983 in Berlin gestorben**

Leo Haas entstammt einer jüdischen Familie aus Troppau (tschechisch Opava).

Schon früh zeigte sich seine künstlerische Begabung.

1919 – 1924 studierte er an der Kunstakademie in Karlsruhe, in Berlin und in Wien

1924 kehrt Leo Haas nach Opava zurück, wo er als Grafiker, Maler, Bühnenbildner und Pressezeichner arbeitet.

1929 heiratete er Sophie Hermann

1937 wurde er zur Zwangsarbeit nach Ostrau gebracht, aber bald wieder entlassen.

1938 wird sein Atelier von den Nazis verwüstet. Leo Haas zieht nach Ostrava um.

1939 nach dem Einmarsch der Nazis wird Leo Haas wieder zur Zwangsarbeit, diesmal ins KZ Nisko bei Lublin verschleppt. Er muss für die SS Portraits zeichnen.

Hier fertigt er zum ersten Mal heimliche Kopien an.

1940 entlassen geht er nach Ostrava und arbeitet mit der tschechischen KP im Widerstand.

1942 wird Leo Haas erneut verhaftet und zusammen mit seiner zweiten Frau ins KZ Theresienstadt deportiert. Dort arbeitet er im Zeichenbüro und muss Bauzeichnungen und Illustrationen für die Nazis herstellen. Es entstehen Zeichnungen die er versteckt.

1944 im Oktober wird Leo Haas nach Auschwitz deportiert, wo er von der SS gezwungen wird für Josef Mengele zu arbeiten. Er, aber auch andere Künstler müssen die Opfer genau zeichnen. Auch hier dokumentiert Leo Haas heimlich, alles, was er zu sehen bekommt.

1944 im November wird er in das KZ Sachsenhausen abkommandiert und im „Projekt Bernhard“, einer Fälscherwerkstatt für Geldscheine und Dokumente, eingesetzt.

Als im Februar 1945 die Rote Armee näherrückt wird das Unternehmen in das KZ Mauthausen in Österreich verlegt. Auch dort zwingt der Vormarsch der alliierten Truppen die SS die Fälscherwerkstatt wieder zu verlegen. Diesmal in das KZ Ebensee.

Am 6. Mai 1945 wird Leo Haas von Amerikanern befreit und erreicht am 9. Mai Prag.

Seine Frau hatte, wenn auch schwer gezeichnet die KZ- Aufenthalte überlebt. Schwester und Bruder wurden in Auschwitz ermordet.

Die Zeichnungen von Leo Haas dienten als Beweismittel im Auschwitzprozess u.a. auch im Verfahren gegen Adolf Eichmann.

Ab 1945 arbeitete Haas in Ostberlin als Zeichner und Graphiker für verschiedene Zeitungen.

**Nach 1945 konnte Leo Haas die versteckten Zeichnungen in Theresienstadt herausholen, die, jetzt in Teilen, in dieser Ausstellung zu sehen sind.**

**Sie zeigen detailliert das Umfeld und das Grauen dem die Menschen dort ausgesetzt waren. Kaum ein Kind dürfte ohne Trauma überlebt haben.**